



## Bibliographische Daten

Titel: 1571-1618 (1633)

Signatur: Amb. 8. 1582(2)a

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

56. [1571, XI, 1 a] 24. Jan. 1572:

Herman Gallen<sup>1)</sup>, dem briefmaler, ist vergönnt und zugelassen, das gesicht, so den 17. januarii jüngst alhie und an andern mehr orten bei nechtlicher weil am himel gesehen worden, mit der darzu gemachten christlichen erinnerung in druck zu fertigen und zu verkauffen.

57. [1571, XI, 14 b] 1. Febr. 1572:

Den supplicirenden Cunradten Garn sol man des strichtigen trinckgeschirrs halben Sebastian Wiltzels<sup>2)</sup> antwort horn lassen und sagen, man wißt dem beclagten [*hier folgt ein Name, der nicht zu entziffern ist*] kains rechtens nicks aufzulegen, würd im auch nicks aberhalten.

58. [14 b] Auf gethane relation sol man Paulusen Dulner 61 stemm holz zu seim gartenhaus geben.

59. [1571, XI, 41 a] 20. Febr. 1572:

Die durch die verordenten rugsherren bedachte ufs pappir gebrachte und bei aim E. Rathe abgehorte besserungen in der goldschmidt gesetzen und ordnungen also publicirn und inen copien davon zustellen.

Was aber irer, der goldschmidt, neu begerte gesetz belangdt, alß erstlich das ein yeder maister in seiner werckstat mehr nicht dann 4 gesellen und 2 lehrjungen halten solt,

Zum andern, das kein maister kein gesellen annehmen oder mit arbeit furdern solt, der on redlich ursach oder mit unwillen von eim maister khumen

Und fürs dritte durch ein gesetz zuvorkhumen, das die gesellen nicht eigene stüblein für sich besteen auser der meister heuser,

Dann letzlich die klein frembd silber- und goldarbeit, so die Sophoier und ander kremer fail haben, auch irem gesetz mit dem gehalt zu underwerfen,

Ist verlassen der rugsherren bedencken gemes, inen im ersten puncten volgender gestalt gesetz zu geben:

Das hinfüro kein maister in seiner furderung mehr nit dann 4 gesellen und 2 lehrjungen bei und neben einander halten, do aber einer eins gesellen zum possirn oder patronmachen notürtig, der solt denselben nicht zu den 4 gesellen in die werckstat,

<sup>1)</sup> S. Zahns Jahrbücher I, 230 (1554, 1561).

<sup>2)</sup> Goldschmiede-Verzeichnis Nr. 323 (1543).